



**Stadt Leverkusen**

Antrag Nr. 2021/0591  
Antrag Nr. 2021/0746

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-he

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

31.05.2021

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	31.05.2021	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Medienkampagne zum Thema Depressionen  
- Antrag von Aufbruch Leverkusen vom 23.03.2021

Aktiv gegen Depression – Gemeinsame Medienkampagne mit dem Leverkusener  
Bündnis gegen Depressionen  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2021

- Stellungnahme der Verwaltung vom 31.05.2021



Dez.III - mey  
Britta Meyer  
Tel.: 8835

31.05.2021

01

- über Herr Beigeordneten Lünenbach  
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Lünenbach  
gez. Richrath

### **Medienkampagne zum Thema Depressionen**

- **Antrag von Aufbruch Leverkusen vom 23.03.2021**
- **Antrag Nr. 2021/0591**

### **Aktiv gegen Depression – Gemeinsame Medienkampagne mit dem Leverkusener Bündnis gegen Depressionen**

- **Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2021**
- **Antrag Nr. 2021/0746**

Die Verwaltung wird beauftragt, eine an die Leverkusener Öffentlichkeit gerichtete Medienkampagne bezüglich des Themas Depressionen auszuarbeiten und durchzuführen. Des Weiteren wird beantragt, entsprechende Haushaltsmittel bereitzustellen und zur fachlichen Beratung bei der Ausarbeitung Kontakt zum Leverkusener Bündnis gegen Depression aufzunehmen.

#### **1. Öffentlichkeitswirksame Medienkampagne**

Mit dem 2016 gestarteten Leverkusener Bündnis gegen Depression, dessen Schirmherr Oberbürgermeister Uwe Richrath ist, hat sich ein Netzwerk von Einrichtungen und Institutionen etabliert, das betroffenen Personen sowie deren Angehörigen beratend und helfend zur Verfügung steht. Mit einer zentralen Ansprechpartnerin seitens der LVR-Klinik Langenfeld und angebunden an die Deutsche Stiftung Depressionshilfe, die eine digitale Landingpage für das Leverkusener Bündnis vorhält, sind alle Partner, samt deren Angebote, vom Seniorentelefon bis hin zu sozialpsychiatrischen Angeboten, abrufbar. Zudem wurde mit unterschiedlichen Aktionen, wie in 2019 die mehrfach erfolgreich aufgeführte Choreografie AUFBRUCH des Tanzbetrieb Ensembles, medienwirksam für mehr Aufklärung und Akzeptanz gegenüber der Krankheit Depression, die jeden treffen kann, geworben.

Dennoch sind Ursachen und Auswirkungen einer Depression sowie der alltägliche Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen nicht im gesellschaftlichen Konsens angekommen. Hinzu kommt eine nachweislich steigende Zahl Erkrankter seit Ausbruch der Corona-Pandemie, wie auch die Stiftung Deutsche Depressionshilfe kürzlich mitteilte. Vor allem die Themen Depression bei Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden, alten Menschen, aber auch Umgang und Angebote für Angehörige von an einer Depression erkrankter Personen gehören in den Blickpunkt gerückt.

Eine öffentlichkeitswirksame Medienkampagne ist dabei ein zentrales Instrument. Noch wichtiger jedoch ist es, die bestehenden Angebote niederschwellig an die be-

troffenen Personen und Familien zu bringen sowie diese sukzessive den Bedarfen entsprechend auszubauen.

Dieses zu gewährleisten, darin sieht die Stadt Leverkusen ihre vorrangige Aufgabe. Mittels des Sozialberichts 2019 und den Netzwerkstrukturen bis in die operative Quartiersebene mit Quartiersmanagement, Schulsozialarbeit, Kitas, Seniorenarbeit, Gesundheitsnetzwerk, Streetwork sowie Jugend-, Vereins- und Gemeindefarbeit wird die Verknüpfung zu den Akteuren des Bündnisses gegen Depression gestärkt und erstellt. So sollen kurze Wege und persönliche Ansprache einen besseren Zugang zu den betroffenen Personen gewährleisten, um gezielte und individuelle Hilfe anzubieten.

Die Umsetzung einer umfassenden Kampagne gehört hierbei in den Aufgabenbereich des Leverkusener Bündnisses gegen Depression, die durch die Mitgliedschaft im Deutschen Bündnis gegen Depression auf umfassendes Material zurückgreifen kann. Die Stadtverwaltung übernimmt dabei auf Wunsch koordinierende Aufgaben und unterstützt beispielsweise in der Suche nach möglichen Kampagnenmaßnahmen oder in der Vermittlung einzelner Akteure.

Nur durch das Zusammenspiel von Medienkampagne und sozialräumlicher Arbeit kann es gelingen Akzeptanz für das Krankheitsbild Depression, einen toleranten Umgang mit Erkrankten und eine differenzierte Aufklärungsarbeit über das große Spektrum der Depression einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

2. Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel und Kontaktaufnahme zum Leverkusener Bündnis gegen Depression zur fachlichen Beratung.  
Anhand der unter 1. vorgestellten Vorgehensweise nimmt die Stadtverwaltung im Rahmen sozialräumlicher Arbeit Kontakt zum Leverkusener Bündnis gegen Depression auf.  
Zur Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel ist ein Beschluss nach Erstellung eines Konzeptes wie unter 1. vorgeschlagen notwendig.

Dezernat Umwelt, Bürger und Soziales